



# **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1846**

MCCLXXXVII. Markgraf Jobst fordert die Rathleute zu Berlin auf ihm  
schleunigst Speisebier und Brod aus seinen Mühlen ins Feldlager beim  
Dorfe Betz zu senden, am 6. Aug. 1409.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

ren, daz ir vns VI oder VIII Zimmerlude met irem gerethe zu handen sendet, daz die vor Crimmen on feumen zu vns komen. Sunderlich vmme das Gelt, darvmm wir Euch vormalsz geschreven hebben, bidden wir Iw flizlichen, daz ir vns dazselbe vsrichtet on feumen. Auch haben wir vergeszen euch zu entbieden vmme Fische. Darvmm begeren wir daz ir vns Fische vsrichtet, als Euch der Swester Sohn wird sagen. Ouch heizen wir Euch, daz ir vmme IV pferde zu sunff oder VI schocken ouch vsrichtet vnd sendet; wenn wir das zumal wol bedorffen. Geben zu Nawen, am Dinstage vor Laurentii.

De mandato dom. Marchionis Spilner.

MCCLXXXVII. Markgraf Jobst fordert die Rathleute zu Berlin auf ihm schleunigst Speisebier und Brod aus seinen Mühlen ins Feldlager beim Dorfe Betz zu senden, am 6. Aug. 1409.

Jost, von gotes gnaden Marggrave czu Brandenburg, Marggrave vnde herre czu Mehren. Erbarn vnd lieben getrewen: als ir vns geschreven habet, das haben wir wol vernomen; darvmm heizen wir euch ernstlicken vnd wollen, daz ir vns aus vnsern mollen speisebier vnd brod heizen senden, vnd daz vsrichtet ohn alles lümen, denne wir vns met vnserm swaher, dem Marggraffen von Mylzen darvmm woll voreinen wülen, alz wir dem Möllenmestere sunderlicken darvmm schreven. Geben vff deme felde by dem dorpe Betz, des middewochen vor Laurentii.

Per Dom. March. Spilner.

Guidicius Beiträge Th. IV., No. 58. 59. 63.

MCCLXXXVIII. Herzog Schwantebor von Stettin erläßt der Stadt Berlin einen Theil der fälligen Urbede, am 15. August 1409.

Schwantebor, von Godes Gnaden Hertog to Stettin, den Ehrwürdigen Borgemeistern und Rathmannen to dem Berlin unde tho Colln. Wetet alle ümme de Vertig schock böhmischer Groschen, dy gy vns nu von juwer Ohrbede wegen, dy gy uns given scholden tho Wynachten, van Users Ohms wegen des Marggraffen, de vertig schock behmischer Groschen late wy juw quit, ledig und losz an juwer Ohrbede, dy gy uns tho dizzen negsten Wynachten given scholen. Des tho tüge hebbe wy unse Ingelegell laten drücken uppe dizzem apenen Brieff, de geschreven ist tho dem Berlin, na Godes bord Verteinhundert Jahr, darna in dem negenden Jahre, in die Conceptionis. B. Mariae Virginis.

Nach Küfers altes und neues Berlin Bd. IV., S. 124.

MCCLXXXIX. Herzog Schwantibor zu Stettin beklagt sich bei den Rathmannen zu Berlin und Cöln über das Unrecht, welches ihm seitens des Markgrafen widerfahre, am 19. Aug. 1409.

Swantebar hertoge tu Stetin, Vnsen sundergen Gunst leuen besundern! Als gy wol weten, wo wy van vnsem Oheime dem Marggraffen gescheiden syn one ende vnser